

Die Jahreszeiten.

Frühling.

30. Gruß an den Frühling.

1. Seht, nun wird es wieder grün,
Und die bunten Blumen blühn;
Blümlein gelb und rot und blau,
Seid begrüßt in Feld und Au'!

2. Und was flattert durch die Luft
Lustig nach dem Frühlingsduft?
Schmetterling' im Sonnenstrahl,
Seid begrüßt viel tausendmal!

3. Und der Vogel singt sein Lied,
Freut sich, daß der Winter schied.
Vöglein singt durch Berg und Thal;
Seid begrüßt viel tausendmal!

4. Frühling, und so grüß' ich dich,
Denn du kamst ja auch für mich,
Gabst mir Freuden ohne Zahl,
Sei begrüßt viel tausendmal!

Heinrich August Hoffmann von Fallersleben.

31. Die vier Brüder.

1. Vier Brüder ziehn jahraus jahrein
Im ganzen Land spazieren,
Doch jeder kommt für sich allein,
Uns Gaben zuzuführen.

2. Der erste kommt mit leichtem Sinn,
In reines Blau gehüllet,
Streut Knospen, Blätter, Blüten hin,
Die er mit Düften füllet.

3. Der zweite tritt schon ernster auf
Mit Sonnenschein und Regen,
Streut Blumen aus in seinem Lauf,
Der Ernte reichen Segen.

4. Der dritte naht mit Überfluß
Und füllet Küch' und Scheune,
Bringt uns zum süßesten Genuß
Viel Apfel, Rüss' und Weine.

5. Verdrießlich braußt der vierte her,
In Nacht und Graus gehüllet,
Sieht Feld und Wald und Wiesen leer,
Die er mit Schnee erfüllet.

6. Wer sagt mir, wer die Brüder sind,
Die so einander jagen?
Leicht rät sie wohl ein jedes Kind,
Drum brauch' ich's nicht zu sagen.

Wilhelm Curtman.

32. Pfingsten.

In die schönste Zeit des Jahres, wenn die Erde von neuem ihr grünes Kleid angezogen hat, Feld, Wiese und Wald mit Blumen sich schmücken und die Knospen der Bäume zu Blättern und Blüten sich entfalten, fällt das Pfingstfest. Es soll die Menschen erinnern an den heiligen Geist, der sich auf die Jünger des Herrn herabsenkte, als sie zehn Tage nach der Himmelfahrt einmütiglich beieinander versammelt waren. Wie aber der wiedererwachte Frühling einzieht in die Welt